

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 42 (1948)
Heft: 12

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir machten Bogen, Kristania usw. Um 5 Uhr gingen Kurt und Heini auf die Post. Wir andern steckten die Ski in den Schnee und besuchten mit Herrn Walther den Stall eines Verwandten von Herrn Disch.

Wir sahen zu, wie die Zicklein und Kälblein Milch trinken. Wir bekamen auch ganz frische Kuh- und Ziegenmilch. Zum erstenmal in meinem Leben habe ich Ziegenmilch getrunken. Sie schmeckte mir ziemlich gut. Wir beschauten den Stall. Nachher gingen Emma und ich nach Hause und die andern Kinder suchten Holz im Wald. Wir machten Omeletten und deckten den Tisch. Unterdessen kamen die andern auch zurück und brachten Holz. Nach dem Nachtessen erzählte uns Herr Walther noch eine Geschichte.

Margrit Tanner

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postscheckkonto III 15 777

Verantwortlicher Schriftleiter : Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Erziehung zur Gemeinschaft

Um ein Ziel erreichen zu können, ist das gemeinschaftliche Zusammenstehen der Menschen von großer Bedeutung. Die Erziehung der Menschen zur Mitarbeit an der Gemeinschaft ist darum eine sehr wichtige Angelegenheit. Die Erfahrung zeigt immer wieder, daß dazu noch lange nicht alle Menschen befähigt sind, daß viele, statt der Gemeinschaft zu dienen, von ihr profitieren möchten.

Die Erziehung zur Gemeinschaft beginnt in der Familie. In einer gut geführten Familie herrscht ein besonders inniges Zusammengehörigkeitsgefühl. Leidet ein Familienglied, so leiden die andern Glieder mit. Freut sich eines, so freuen sich auch die andern. Welche Kraft strömt doch aus einer soliden Familiengemeinschaft! Wie viele finden in ihr wieder Mut und Zuversicht zum Kampf mit den Widerwärtigkeiten des Lebens, wie viele Irrende wurden durch sie wieder auf die rechte Bahn geleitet! Die Familie ist eine göttliche Einrichtung; und wenn in ihr die Gemeinschaft auch mit dem Schöpfer gepflegt wird, fließt ein Segen von ihr aus ins Volk. Kluge Staatsmänner, denen ein gesundes und starkes Volk am Herzen liegt, werden darum in erster Linie der Familie ihre Aufmerksamkeit schenken; denn sie ist die Wurzel eines Volkes. Wenn die Wurzel krank ist, so krankt das Volk.

Nun ist leider nicht allen Menschen die Wohltat einer solchen Familiengemeinschaft zuteil geworden. Manche verloren vorzeitig ihre Eltern oder mußten aus irgendeinem Grunde von ihnen genommen werden. Auch Krankheit und Gebrechlichkeit können die Ursache der Trennung von der Familie sein. Im Interesse der Volksgemeinschaft

wurden für diese Anstalten und Heime errichtet, wo sie eine entsprechende Schulung erhalten. Man trachtet in diesen Anstalten danach, die fehlende Familiengemeinschaft nach Möglichkeit zu ersetzen. Dadurch sind schon unzählige Menschen der Volksgemeinschaft als nützliche Glieder zugeführt worden, die ihr sonst zur Last gefallen wären. Wir Gehörlosen können uns überhaupt nicht vorstellen, was aus uns geworden wäre, wenn sich nicht Menschen gefunden hätten, die sich aus edlem Gemeinschaftssinn unser angenommen hätten.

Warum finden wir aber im Volk, trotz den unzähligen Gemeinschaften, Vereinen und Organisationen so wenig wirklichen Gemeinschaftssinn? Die Antwort lautet: Weil eine echte Gemeinschaft vom Einzelnen Verzicht und Opfer fordert! «Gemeinnutz geht vor Eigennutz» sagt ein alter Spruch. Wer seine persönlichen Interessen nicht denen der Gesamtheit unterordnen kann, ist für eine wahre Gemeinschaft untauglich. Wie vorbildlich haben es da die ersten Christengemeinden gemacht! Alles, was der Einzelne besaß, opferte er der Gemeinde. Ist ihnen nicht auch aus diesem hochentwickelten Gemeinschaftsgefühl heraus die Kraft und der Mut erwachsen, allen grausamen Verfolgungen zu trotzen und sich durchzusetzen? Wie weit sind wir heute davon entfernt! Es wird noch viel Erziehung, noch besser Selbsterziehung, brauchen, bis wir Menschen den Wert einer wahren Gemeinschaft erkennen können.

In unseren Gehörlosenvereinen wird sicher vieles getan, den Gemeinschaftssinn unter den Mitgliedern zu fördern. Gehörlose wissen es zu schätzen, wenn ihnen Gelegenheit zum Zusammensein geboten wird, denn Einsamkeit drückt oft schwer auf ihr Gemüt. Am schlimmsten steht es mit solchen, die keine Möglichkeit haben, die Wärme einer Gemeinschaft zu genießen. Sie stehen allein und verlassen in der Welt. Da ist noch ein wunder Punkt, auf den immer wieder hingewiesen werden muß. Bei gutem Willen wäre auch hier etwas zu tun. Jedenfalls dürfen wir an dieser Not nicht achtmlos vorübergehen, auch, wenn es von uns Opfer fordert. Wie wäre es zum Beispiel, wenn wir auf unseren Wanderungen die Schicksalsgenossen der betreffenden Gegend benachrichtigen und einladen würden? Damit wäre ein erster Schritt getan und weitere könnten folgen.

A N Z E I G E N

Aargau. Gehörlosentagung im Jungscharheim **Menziken-Reinach** am 26./27. Juni, bei jeder Witterung. **Samstag**, 17 Uhr: Für jüngere Gehörlose: Aussprache über wichtige Lebensfragen. Frohes Zusammensein, Uebernachten im Heim. **Sonntag**,

10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Die Zigarrenindustrie, erklärt und vorgezeigt von Werkmeister Engel, Reinach. 12.30 Uhr: Mittagessen. Am Nachmittag: Spiele oder Wanderung zum Hallwilersee. Verpflegung aus Rucksack. Für Suppe am Abend und am Mittag Maggiwürfel mitbringen, ebenso Zucker für Tee. Gehörlose von nah und fern laden ein

der Aarg. Fürsorgeverein für Taubstumme: Pfr. Frei.

Baselland. Der Schreibkurs kann erst Ende September oder anfangs Oktober stattfinden. Alle Mitglieder bekommen später durch die Post ein «Aufgebot».

Der Leiter: K. St.

Oerlikon. Gehörlosenverein Alpenruh. Alpenfahrt, Sonntag, 20. Juni: Chur—Disentis—Oberalppass—Andermatt. Sammlung HB. Zürich: 6.15, Zürich ab 6.46, Chur ab 10.02, Oberalpsee an 12.42 und ab 15.03, Andermatt an 15.28. Marsch nach Göschenen. Göschenen ab 17.00, Zürich an 19.03 Uhr. Rucksackverpflegung. Anmeldungen beim Präs. G. Linder, Birchstr. 121. Kosten rund 21 Fr. Bei schlechtem Wetter wird die Fahrt um eine Woche verschoben.

St. Gallen. Gehörlosenbund. Bei gutem Wetter, Sonntag, 20. Juni, Wanderung: St. Gallen—Nest—Lustmühle—Haueten. Treffpunkt dort 15 Uhr. Bei Regenwetter im Rest. Dufour.

A. Mäder, Präs.

Thun. Der Ausflug auf das Niederhorn ob Beatenberg wird am 4. Juli ausgeführt. Bei schönem Wetter Sammlung um 7 Uhr bei der Schiffsstation Thun-Bahnhof. Abfahrt mit Schiff um 7.08 Uhr nach Beatenbucht. Gesellschaftsbillett Thun—Beatenberg und zurück Fr. 5.80. Rucksackverpflegung. Bestellungen für das Gesellschaftsbillett sind bis 3. Juli an H. Kammer, Schneider, Großhöchstetten, zu richten.

Zürich. Klubstube Glockenhof. **Sommerprogramm.** Jeden Samstag geöffnet von 19.30 bis 22.15 Uhr. Spiele, Unterhaltung, Tee. Leitung: die Klubeltern. Filmvorführung am ersten Samstag in den Monaten September und Oktober. Leitung: Max Bircher.

Zürich. 26. Juni: Frageabend im Clubzimmer Glockenhof. Leiter: Dir. Kunz. Schriftliche Fragen mitnehmen.

Zürich. Turngruppe für Frauen und Töchter, Freiestraße 76, Hottingen: 6. und 13. Juli. Sommerferien. Wiederbeginn 24. August.

Gesucht jüngere, zuverlässige Tochter zur Führung eines Haushaltes und Mithilfe im Geschäft. **Arnold Beyeler**, Coiffeur, Zwiebelgässchen, Bern.

Schriftleitung und Verwaltung: Johann Hepp, Carmenstraße 53, Zürich 32, Telephon 24 20 75
Druck und Versand: Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Zürich 4, Morgartenstraße 29
Insertionspreise: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rp.